

## Aus der Heimat.

Die hiesige NSDAP-Ortsgruppe veranstaltet heute Sonnabend, 20 Uhr, im Rosthof zum Hirsch eine Vorfeier des Geburtstages des Führers, zu der alle Angehörigen der Partei und deren Gliederungen eingeladen sind.

Aus besonderem Grunde erscheint die nächste Nummer der „Ottendorfer Zeitung“ am Dienstag, nachm. 17 Uhr.

### Wie düngt man Gemüsepflanzen?

Als Grundlage einer jeden Düngung muß die Humusversorgung angesehen werden. Die einzelnen organischen Düngstoffe, die den Humus liefern, sind die verschiedenen Stallmistarten, ferner Kompost, Fortkompost, Mistkompost und fertige Humusdünger. Auch Rauche und Kalkung sind im Gemüsebau sehr wichtige Faktoren. Rauche muß aber richtig verwendet werden. In erster Linie ist der spätere Kobl für Rauchdüngung sehr dankbar. Man fährt die Rauche gründlich auf unbestelltes Land, und zwar möglichst nur bei trübem Wetter und auf feuchten Boden. Falls es das Land zuläßt, wird die Rauche sofort mittels Egge oder Grubber in den Boden gebracht. Das ein reichliches Verschiden des Komposthaufens mit Rauche äußerst vorteilhaft ist, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Die Kalkdüngung darf auf keinen Fall unterbleiben, falls eine Bodenuntersuchung zeigt, daß der Boden kalkbedürftig ist. Man schaltet die Kalkdüngung zweckmäßig dann ein, wenn keine Stallmistdüngung gegeben wird, und zwar bedenkt man in erster Linie diejenigen Pflanzen damit, die für Kalk besonders dankbar sind, wie z. B. Erbsen, Bohnen, Zwiebeln und Salat. Das Ausstreuen erfolgt am besten im Winter bei mäßig feuchten Böden auf den bereits gepflügten Acker. Nach dem Ausstreuen erfolgt ein gründliches Eineggen. Am Gemüsebau kommen wir niemals ohne Handelsdünger aus, auch selbst dann nicht, wenn Stallmist in reichlicher Menge zur Verfügung stehen sollte. Jeder unserer drei Kernnährstoffe, nämlich Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, muß den Gemüsepflanzen in ausreichender Menge verabfolgt werden.

## Sächsische Nachrichten

### Zum Führergeburtstag Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

### Wo ist Matauschka?

Das Kriminalamt teilt mit: Aus Hamburg ist wegen verfaulenden Nordes der 26jährige Otto Matauschka flüchtig. Er ist 1,65 Meter groß, dunkelblond, trägt zuletzten Militärmantel mit Trauerflor. Er führte ein Herrenfahrrad Marke Göricke Nr. 1548 491, mit zwei Vordynamo bei sich. Die Felge des Vordrades hat einen gelben und die des Hinterrades einen roten Streifen. Da Matauschka mit ländlichen Verhältnissen vertraut ist, versucht er vermutlich, dort unterzukommen. Bei seinem Auslaufen wird gebeten, sofort den nächsten Volkspolizisten zu verständigen und seine Festnahme zu veranlassen.

### Macht auf Haj und Burg!

Die Mörder der 18jährigen Erna Leopold noch immer flüchtig. Die Kriminalpolizei Magdeburg teilt mit, daß an Hand der bisher getroffenen Feststellungen die beiden Bösen Haj und Burg mit Sicherheit als die Mörder der 18jährigen Erna Leopold in Frage kommen. Auf die Verlobung von 5000 Mark für die Mitwirkung des Publikums wird erneut hingewiesen. Es ergeht nochmals die dringende Aufforderung, insbesondere an die Bewohner der ländlichen Gegenden, auf Volennuntersuchung und Festnahmen zu achten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Flüchtigen versucht werden, mit ihren Bandelanten Verbindung aufzunehmen. Ebenso ist Kleberwechsel nicht ausgeschlossen.

Dresden. Buchverleger als Dieb. In Dresden tritt seit Anfang April ein dreißigjähriger unbekannter Mann auf, der an Wohnungstüren ein Buch „Die Helben von Karol“ zum Kauf anbietet. Es handelt sich um einen Betrüger, dem es nur auf die Anzahlungen ankommt, der aber überdies Diebstahlschichten hat, denn er versucht, Zutritt zu den Wohnungen zu erlangen. Er hat in einigen Fällen bereits Geldbörsen mit Bargeld entwendet. Tritt er wieder auf, lasse man ihn festnehmen.

Simbach. Kind im Bett erstickt. Ein Simbacher Ehepaar machte eine traurige Entdeckung. Ihr vierzehn Monate altes Söhnchen Klaus, das schlief in die Bettdecke verwickelt, war erstickt.

## Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenbrett, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechenschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. i. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radlergummi, Pinsel, Lineale

**Herm. Rühle.** Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

## Für das Kleinste

Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Erstlingshemden, Summihöschchen, Lätzchen

Wagen-, Lammfelldecken, Kissen

reichlich am Lager

Elisabeth Rühle, Muhlstrasse 15

Kinderkleidung - Wolle - Handarbeiten

Drucksachen liefert Buchdruckerei Hermann Rühle.

Crimmitschau. In der Fremde tödlich verunglückt. Der aus Crimmitschau gebürtige Weber Hermann Tröglisch, der 1924, nachdem er bis dahin als Weber in Crimmitschau gearbeitet hatte, nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert, ist dort einem schweren Autounfall, bei dem dreizehn Personen ihr Leben lassen mußten, zum Opfer gefallen. Tröglisch, der ein Alter von 69 Jahren erreicht hat, ist auch in der Fremde seiner Heimat treu geblieben. Seine Gattin wurde bei dem Unfall schwer verletzt und kämpft noch mit dem Tode.

Reichslau i. B. Ein Schullandheim für Kinderlandverschickung. Das Zollhaus in Ebmth i. B., das von den Städten Reichslau, Rylau und Elsterberg als Schullandheim erworben worden ist, steht zur Zeit der Hitler-Jugend für Zwecke der erweiterten Kinderlandverschickung zur Verfügung. Die Einrichtung des Hauses hierfür hat die HJ. selbst übernommen.

Weinböhlen. Der erste Spargel. In Weinböhlen ist bereits der erste diesjährige Spargel geerntet worden. Es handelt sich um einige Pfund in mehreren Plantagen, wo beim Dämmemachen die ersten Spargelköpfe sich gezeigt haben. Bei Sonnenwärme wird in kurzer Zeit mit dem Beginn der Spargelernte in dem großen Weinböhlener Spargelgebiet — dem größten der Vöhlitz — zu rechnen sein. Im Vorjahr wurde der erste Spargel um dieselbe Zeit geerntet, während 1939 die Spargelernte schon Mitte April voll im Gange war.

Dierfeld. 200 Jahre ansässig. Die in Vöhlitz ansässige und weitbin bekannte Familie Spindler ist jetzt 200 Jahre in dem Dorfe ansässig, nachdem ihr Vorfahr 1741 von Königshofen ausgezogen war. Noch früher als in Vöhlitz ist der Familienname Spindler in Hainichen und Rautschütz zur Aufzeichnung gekommen, und zwar schon 1614 bzw. 1666.

Wert und Wichtigkeit der deutschen Luftwaffe sind der ganzen Welt klar geworden. Trotz Churchill's düsteren Prophezeiungen hat Deutschland einen Vorsprung vor allen anderen Mächten erreicht. Dieser Vorsprung wird gehalten werden!

Die Losung „Wir kapitulieren nie!“ gilt auch für die weitere Gestaltung der Luftwaffe. Die Jugend begeistert, daß schon heute die Waffen für die Zukunft geschmiedet werden müssen. Die Jugend steht in den Reihen des NS-Fliegerkorps.

Genereller Reichsstatthalter Mutschmann in der Dresdener Rundgebung der Luftwaffen-Verbände.

## Erlebnis des Segelfluges

Losgelöst von aller Erdschwere, sich erheben können und emporzuheben, sich abheben vom Getümmel, welcher Mensch sehnte sich danach nicht?

Im Fluge wird es Wirklichkeit. Aber was ist Motorflug? Wohl sind wir emporgehoben, haben den Ausblick in die Weite, die wir auf der Erde nie, auch nicht auf höchstem Gipfel gewinnen. Aber irdisches Hasten und Kaufen verfolgt uns im Rotor. Der erinnert, daß wir zurück müssen.

Aber wie ein Kranich dahinsegeln in der Luft, nur ihr Singen hören, ihr Schwingen fühlen. Unbeschwert sich tragen lassen. Das allein lehnt der Segelflug.

Am Boden steht der schmale Vogel. Weit ausladend seine Schwingen. Schlank ist sein Körper. Aber er bietet Platz für zwei, sogar unter einer Schutthaube, die vor plötzlicher Unbill des Wetters schützt. Der Sitz ist die Padung des Fallschirms, doch an dessen Notwendigkeit denken wir nicht.

Die Flaggel zeigt „Starten“. Vor uns die kleine Sportmaschine, durch ein Drahtseil mit unserem „Kranich“ verbunden, zieht an. Einige hundert Meter, und wir haben uns vom Boden gelöst. Die Schleppmaschine holpert noch über die Grasnarbe des Fluges. Jetzt ist auch sie frei und rasch gewinnen wir Höhe. 50 Meter — 100 zeigt der Höhenmesser, 100 Kilometer Stundenleistung zeigen wir am anderen Zeiger ab, ein dritter zeigt vertikales Steigen, nur hin und wieder ruckt es für Augenblicke nach unten, wenn eine Böe uns schüttelt. Wir fühlen, unler Kranich wird gezogen.

Immer höher geht es hinauf. Unter uns liegt klein schon die Stadt, weit geht der Blick über die Landschaft: Dunkel das Bild der Wälder, grün die Wiesen und Saaten. Weiß das Band der Straßen und dazwischen silbernd blinkend der Lauf von Fluß und Bach, 400 Meter Höhe lesen wir ab.

Da, ruhiger wird jetzt der Flug, wir schweben, gleiten, werden nicht mehr gezogen. Der Führer des Segelfluges hat ausgefliegt, die Verbindung der Schleppmaschine gelöst.

Still ist es um uns, lautlos zieht der Kranich seine Kreise. Nur das Säusen des Windes klingt an unser Ohr. Kein Kaufen ist wie nächtens in Bäumen. Es ist wie Singen und Klingeln.

Immer höher steigen wir. Vier Meter in der Sekunde trägt es uns empor jetzt sogar fünf, nun nur zwei. Siebzig Kilometer zeigt der Geschwindigkeitsmesser. Unten man ein

## NACHRUUF.

Am 15. April 1941 verstarb unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

## Hermann Weser.

Der Verstorbene war bei uns über 48 Jahre tätig und hat sich während dieser Zeit als ein treues Gefolgschaftsmitglied und jederzeit als guter Arbeitskamerad ausgezeichnet.

Wir werden dem Entschlafenen über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ottendorf-Okrilla, den 18. April 1941

## Sachsenglas Aktiengesellschaft.

Kirchennachrichten. Sonntag, den 20. April 1941  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst; 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst  
Dienstag, 22. April, 8 Uhr Christl. Frauendienst (Gahr)  
Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterdienst.

Hauptgeschäftsführung und verantwortlich für den gesamten Text: Angeleitete u. Silber: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle Ottendorf-Okrilla. J. S. Preisliste Nr. 5 gültig.



Junge emporbliden den ich auf der Antarkt sah und zu Kameraden sprechen: Die Thematik ist gut heute, heute muß ich sein zu fliegen sein. Wenn ich es nur auch schon könnte... dabei blüht er auf das Modell, das er in Händen hat.

Der Junge hat recht: Die Thematik ist gut. Die Sonne einstrahlung hat Warmluft erzeugt, und die steigt nun empor in hohen Säulen und trägt unser Flugzeug. Von Stufe zu Stufe könnten wir fliegen, über weite Entfernungen hinweg. Immer höher könnten wir steigen — bis die Kälte der Höhe die Warmluft verschlingt, unwirksam macht.

Aber so hoch sind wir noch nicht, 600 Meter zeigt der Höhenmesser. Weit ist das Land, weit die Erde und sie drückt sich, je mehr wir schauen. In all ihrer Schönheit liegt sie so fern. Dinge und Menschen aber, sie sind klein, nicht wahr, kaum sichtbar.

Aber wir müssen hinab. Der Führer zieht die Klappen, die die Strömung der Luft an den Tragflächen unterbrechen. Falsch kehrt der Barometer. Größer werden die Blöcke der Berge, größer die Fläche des Fluges größer die Menschen. Nach dem Schleiße und dann steht der Führer zur Landung an. Reichlich sind wir auf dem Boden auf. Das Flugzeug rollt aus, hält an. Der Flug ist zu Ende. Jetzt stehen wir wieder auf Muttererde und freuen uns eines großen Erlebens.

Ein Mensch, der mächtige Schwingen mit den Armen breitet, darunter das Halantrenz, das ist das Zeichen des Nationalsozialistischen Fliegerkorps. Durch seine unermüdeten Arbeit wurde immer mehr das in die Wirklichkeit umgewandelt was seit je der Menschens Traum war. Mehr und mehr ist Erfüllung geworden, was einst die ersten Pioniere des Segelfluges sich erträumten: Daß nicht nur die Wasserläufer im Fluß, daß nicht nur Kolibris die Segelfluge der Natur, sondern daß überall, wo deutsche Flugbegeisterte Jugend sich findet, die Segelfluge in die Luft sich erheben. Nicht nur an Sanden, auch in ebenem Gelände wird heute der Segelflug betrieben. Und mit ihm wächst eine Jugend heran, die stolz und stolz die Steuernäpfele meistert.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

Strampfliebungen vor dem Sondergericht. Mit umfangreichen Strampfliebungen mußte sich das Sondergericht Dresden befassen. Mehrere Angeklagte aus dem Chemnitzer Gegend hatten Strampfliebungen — viele hundert Strampfliebungen — ohne Abgabe der erforderlichen Bezugsbescheinigungen und weitergeliefert, wobei sie auch ihrerseits keine Bezugsbescheinigungen verlangten. Sie handelten dabei aus reiner Gewinnsucht. Die Strafen fielen entsprechend hart aus. Der 45 Jahre alte Erwin Sachse aus Chemnitz erhielt drei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust, der 52 Jahre alte Ernst Arthur Heider aus Chemnitz zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust. Zwei weitere Angeklagte kamen mit geringerer Strafe davon. einer wurde freigesprochen.

Für 290 Mark fünf Jahre ins Zuchthaus. Der 41 Jahre alte Josef Kriebel aus Dresden wurde vom Sondergericht Dresden wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und wegen Betruges zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Kriebel hatte die durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse zu umfangreichen Betrügereien ausgenutzt. Dabei versprach er die Lieferung von Lebensmitteln, forderte gleichzeitig Anzahlungen. Die Lebensmittel konnte er selbstverständlich niemals liefern, ihm kam es lediglich auf das Geld an. In neun Fällen erlangte der Betrüger rund 290 Mark.

## Anregungen für den Rühenzettel

Sonntag früh: Milchmaischlaffee Kartoffelgrütze, mittags: Gemüsesuppe, Kalbsgulasch, heidmorrter Grünstuhl, Spinat, Kartoffelbällchen, Milchsaum auf Kompost; abends: Hagebuttenuppe mit Schneelöschchen, belegte Brote mit Schmalz und Gewürzparfen verziert. — Milchsaum: 1/2 Liter Milch, 25 Gramm Mehl, 25 Gramm Zucker, 1 Vanillezucker. Die kochende Milch das angerührte Mehl einlaufen lassen, gerührt erkalten (evtl. über Nacht stehen lassen), Zucker zugeben, schlagen bis die Masse schaumig ist.

Montag früh: Roggenmehlsuppe, Vollkornbrot mit Butter; mittags: Estarossalat, Kartoffelmus, braune Speck, Zwiebelknele (mit Hefe), Hafersodenplätzchen; abends: Hagebuttenkuchen, Süßmolkante; Vollkornbrot mit Käse. — Hafersodenplätzchen: 25 Gramm Margarine oder Fett, 85 Gramm Zucker, 1 Ei oder Mehl, 1 Ehl. Milch, Zitronenschale, 75 Gramm Mehl, 75 Gramm Hafersoden, 1 Teelöffel Backpulver.

Unterhaltungs-, Mode-, Funk-

## Zeitschriften

liefert zu Original-Preisen.

H. Rühle, Muhlstr. 15

